



**Protokoll der 10. Sitzung der FSR-Kom  
der Amtszeit 2022/23**

**am 07. Juni 2023**

**FSR-Kom**

**Sprechende**

Willi Kröning  
Tom Schulze

Carl-Zeiss-Straße 3  
07743 Jena

Telefon: 0 36 41 · 9 400 990  
Telefax: 0 36 41 · 9 400 993  
sprecher@fsrkom.uni-jena.de

Jena, 07. Juni 2023

**Anwesenheit:** Juliane Wesemann (Anglistik/Amerikanistik), Anna-Lina Schmahl (Bioinformatik), Tim Pröbldorf (Biologie/Biochemie), Lukas Tran (Erziehungswissenschaft), Robert Voigt (Geographie), Till Schierer (Geowissenschaften), Sina-Pauline Köth (Germanistik), Paula Pietzuch (Geschichte), Thommadura de Silva/Hendrik Ahrens (Kommunikationswissenschaft), Maya Lackner (Mathematik), Long Kieu Gia Pham (Pharmazie) Leonie Schiller/Helene Emilia Thier (Philosophie), Willi Kröning/Samuel Ritzkowski (PAF), Tuba Kormaz-Walter/Clara Buegger (Psychologie), Jonathan Eckstein (Rechtswissenschaft), Tom Schulze (Romanistik), Leonard Schönfeld (Soziologie), Mareike Koch (Sportwissenschaft), Alina Kuna (Theologie), Jil Diercks/Chantalle Arsand (Wirtschaftswissenschaften).

**Gäste:** Lio Fräßdorf (Anglistik/Amerikanistik), Lea Sophie Höhm, Levke Jansen (Vorstand StuRa), Niklas Menge (Vorstand StuRa/AG Erstibeutel), Anne Kaufmann (Lehramtsreferat), Ben Becker (Biologie/Biochemie), Jens Winkler (Mensa: Abteilungsleiter), Christiane Seliger (Mensa: Sachbearbeiterin), Jonathan Schäfer (Mensa: stellv. Verwaltungsratsvorstand Studierendenwerk).

**Sitzungsleitung:** Willi Kröning

**Protokollant:** Tom Schulze

Die Sitzung wird um 18:19 Uhr eröffnet.

**TOP 1 Berichte**

Niklas berichtet von der AG Erstibeutel, die er leitet. Die AG Erstibeutel koordiniert die Erstibeutel der verschiedenen Fachschaften. Es werden also zentral Goodies mit Firmen abgesprochen und an die verschiedenen FSRe verteilt. Arbeitsgruppen seien sonst nur für einen bestimmten Zeitraum aktiv und würden danach wieder aufgelöst. Da dies eine dauerhafte Arbeitsgruppe werden soll, würde er diese gerne beibehalten. Es könne aus seiner Sicht nicht schaden, die AG zu verlängern. Letztes Jahr sei da teils cooles Zeug bei rumgekommen. Er plane, eine Umfrage an alle FSRe zu schicken. Dabei will er abfragen, wie viele Beutel gepackt werden sollen. Das Cleverfit stelle außerdem Papiertüten mit Goodies für die Erstis zusammen. Das wäre eine Idee für kleinere FSRe. Man könne die aber auch so nutzen, um einen Grundstock zu erhalten. Anfragen könne man diesbezüglich bei Niklas. Flyer werden kategorisch abgelehnt, da für die Erstis eher was Sinnvolles bei

rumkommen soll. Es können sich weiterhin gerne Personen bei ihm melden, die das Vorhaben unterstützen wollen. Jegliche Art von Anfrage soll bitte an die Erstbeutel-Mail geschrieben werden: [erstbeutel@fsrkom.uni-jena.de](mailto:erstbeutel@fsrkom.uni-jena.de). Er merkt an, dass man die weitere Diskussion auf später verlegen könnte, wenn der tatsächliche TOP dafür dran käme und verabschiedet sich.

Levke (StuRa Vorstand) teilt mit, dass die Werbung für die Gremienwahlen als solche gerne beim StuRa-Büro abgeholt werden könne, um diese anschließend zu verteilen.

Samuel (StuRa KV) berichtet von der kommenden zweiten Finanzen-Schulung am Freitag den 09.06. Es gab bereits viele Rückmeldungen. Bisher seien aber noch nicht alle FSRe vertreten. Die FSR-Kom-Delegierten sollen bitte ihre Finanzer informieren, da noch ein paar Personen fehlen. Er betont, dass es zu einer finanziellen Sperre kommen kann. Die Abschlusstests der ersten Finanzen-Schulung am 14.05. seien bereits kontrolliert. Man teile die Ergebnisse zeitnah mit. Zunächst müsse man aber noch eine Lösung für diejenigen finden, die durchgefallen seien.

Samuel (PAF) überlegt, einen Karaokeabend zu veranstalten. Man soll sich gerne bei Willi melden, wenn man unterstützen und teilnehmen möchte. Über die FSR-Kom soll dafür Equipment besorgt werden. Auch hier ist gewünscht, dass sich Interessenten gerne melden können, wenn man unterstützen möchte.

Willi (PAF) ergänzt, dass man da eine Karaoke-Maschine oder Ähnliches besorgen könne. Er fragt nach weiteren Berichten anderer FSRe.

Alina (Theologie) berichtet, dass die Theologie am 16.06. ihr Sommerfest veranstaltet und man sehr gerne vorbeikommen könne.

Ben (Biologie/Biochemie) berichtet, dass es am 16./17.06. wieder das FAK-Festival am Abbe-Platz vom FSR Biologie/Biochemie und FSR Ernährungswissenschaften veranstaltet wird. Eintritt sei frei und es gäbe viele coole Bands. Sie würden sich aber sehr freuen, wenn sich noch ein paar Helfende dafür fänden. Es gäbe noch Schichten in einem der beiden Schankwagen und an der Cocktailbar zu übernehmen. Man kann sich sehr gerne melden, wenn man unterstützen möchte.

## **TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Diskussion und Beschluss der Tagesordnung**

### **Feststellung der Beschlussfähigkeit:**

Von 29 Fachschaftsräten wurden bisher per Protokoll FSR-Kom-Delegierte gemeldet. Es sind Delegierte von 19 der 31 konstituierten Fachschaftsräte anwesend. Damit ist die Beschlussfähigkeit der FSR-Kom gegeben.

### **Diskussion und Beschluss der Tagesordnung:**

Jonathan (ReWi) erläutert, dass sie ihre letzte Sitzung erst vor kurzem hatten. Deshalb blieb nicht genug Zeit für die fristgerechte Einreichung ihres Antrages. Darum stellen sie den Dringlichkeitsantrag. Er hofft auf Unterstützung bei den Awareness-Westen für die FSR-Awareness-Arbeit.

### **Beschlusstext:**

Die FSR-Kom stellt die Dringlichkeit des Antrages auf die Mittelfreigabe M-033-2023\_24 des FSR Rechtswissenschaften fest.

**Abstimmung:** 15 dafür / 0 dagegen / 4 Enthaltung

angenommen

Weiterhin würde er gerne den Diskussions-TOP der Preiserhöhung in den Mensen vorziehen. Gäste seien extra dafür zur Sitzung gekommen und man sollte das folglich schnell abhandeln. Er schlägt vor, diesen Diskussions-TOP direkt im Anschluss an die Abstimmung der neuen Tagesordnung zu setzen.

Willi (PAF) berichtet über ihre knappen Zeiträume zwischen ihrer vorlesungsfreien Zeit, den Vorkursen, den StET und dem Vorlesungsbeginn. Er würde gerne erfahren, ob noch andere FSRe da zeitlich in die Bredouille kämen. Er würde deshalb gerne einen Diskussions-TOP durch einen Dringlichkeits-Antrag hinzufügen und fragt, wer dafür sei, das später noch kurz anzureißen. Sie hatten ihre letzte Sitzung leider erst nach Einreichungsende gehalten, weshalb nicht genug Zeit blieb, den TOP rechtzeitig einzureichen.

**Beschlusstext:**

Die FSR-Kom stellt die Dringlichkeit des Diskussions-TOPs zu knappen Zeiträumen zwischen Start von Semester und Vorlesungszeit des FSR PAF fest.

**Abstimmung:** 18 dafür / 0 dagegen / 1 Enthaltung

angenommen

Lukas (ErzWi) berichtet über die Stellenwiederbesetzungssperre in den Erziehungswissenschaften. Die Kom sei ein guter Ort, um das zu diskutieren und sich zu positionieren. Dieses Problem sei in der Lehre groß.

Samuel (PAF) sei dagegen, dies ohne Vorbereitung durch die Dringlichkeit aufzunehmen und schlägt vor, das ganze lieber zur nächsten Sitzung einzureichen.

Lukas (ErzWi) würde das trotzdem gerne angehen. Zumindest kurz informieren.

Willi (Sprechende) fasst zusammen, dass also eine Art „Roh-Diskussion“ dazu stattfinden würde und beim nächsten Mal dann alles zusammengetragen werden könne.

**Beschlusstext:**

Die FSR-Kom stellt die Dringlichkeit des Diskussions-TOPs von Lukas des FSR Erziehungswissenschaften fest.

**Abstimmung:** 7 dafür / 8 dagegen / 4 Enthaltung

abgelehnt

Dieser Diskussions-TOP zur Stellenwiederbesetzungssperre wird somit vertagt und zur nächsten Sitzung aufgenommen.

*[Anmerkung des Protokollanten: Infos dazu findet ihr unter folgendem Link: [https://www.hanfried.uni-jena.de/#block\\_body\\_1](https://www.hanfried.uni-jena.de/#block_body_1). Nach der Anmeldung mit dem URZ-Kürzel kann man in der Suchleiste dann nach „Stellenwiederbesetzungssperre“ suchen und findet dort das Rundschreiben des Präsidenten.]*

**Tagesordnung:**

- TOP 1 Berichte
- TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Diskussion und Beschluss der Tagesordnung
- TOP 3 Diskussion: Preiserhöhungen in den Mensen (FSR ReWi)
- TOP 4 Diskussion & Wahl: stellv. Sprecher:in (FSR-Kom Sprechende)
- TOP 5 Diskussion & Beschluss: Stellungnahme zu M-019-2023\_24 – BuFaTa Sport (FSR SpoWi)
- TOP 6 Diskussion & Beschluss: Stellungnahme zu M-027-2023\_24 – Treffen der ostdeutschen Hochschulen der Fakultät für Rechtswissenschaften (FSR ReWi)
- TOP 7 Diskussion & Beschluss: Stellungnahme zu M-033-2023\_24 – Awareness-Westen für FSRe (FSR ReWi)
- TOP 8 Diskussion & Beschluss: Beibehalten der AG Erstibeutel (Niklas Menge)
- TOP 9 Diskussion: Knapper Zeitraum zwischen Start von Semester und Vorlesungszeit (FSR PAF)
- TOP 10 Nächste Sitzung
- TOP 11 Sonstiges

**Beschlusstext:**

Die FSR-Kom beschließt die vorliegende Tagesordnung

**Abstimmung:** 18 dafür / 0 dagegen / 1 Enthaltung

angenommen

**TOP 3 Diskussion: Preiserhöhungen in den Mensen (FSR ReWi)**

Jonathan (ReWi) erklärt, dass die Mensa-Preise in die Höhe gesprungen seien. Außerdem gab es konkret einen Tag in der Philomensa, an dem zur Mittagsversorgung nur ein vegetarisches Gericht angeboten wurde, das nicht das günstigste gewesen sei. Der FSR ReWi habe dazu sogar eine Mail geschrieben.

Jens Winkler (Mensa: Abteilungsleiter) stellt sich und seine Kollegin, Christiane Seliger (Mensa: Sachbearbeiterin), vor. Wenn man sich aufgrund der Preise beschweren wolle, dann könne man sich bei Frau Seliger melden. Weiterhin stellt er Herrn Jonathan Schäfer (Mensa: Studentisches Mitglied im Verwaltungsrat) vor. Dieser studentische Vertreter sei vom StuRa empfohlen und anschließend gewählt wurden.

*[Anmerkung vom Protokollanten: Hier mal die Website vom Studierendenwerk zum Thema Verwaltungsrat: <https://www.stw-thueringen.de/ueber-uns/verwaltungsrat.html>]*

Herr Winkler (Mensa) meint zu den Preisen, dass es grundsätzlich erstmal Regeln gibt. In jeder normalen Mensa muss es ein Essen für 1,95€ geben. Wenn dieses günstigste Essen dann ausverkauft sei, so muss ein eigentlich teureres Essen auf 1,95€ runtergenommen werden. Ein weiteres Essen müsse zwischen 2,10€ und 3,10€ liegen. Wenn es auch da keines gibt, so muss wieder eine andere Mahlzeit auf diese Preisspanne herabgesetzt werden. Man hat also ein Anrecht darauf, dass es mindestens eine Mahlzeit für 1,95€ und eine Mahlzeit zwischen 2,10€-3,10€ in der Mensa gibt. Wenn dem mal nicht so ist, solle man das sofort melden. Wenn das einzige Essen in der Ernst-Abbe-Mensa also theoretisch das *Hähnchenfleisch in Sojasoße mit Glasnudeln* für eigentlich 5,70€ ist, so muss es auf 1,95€ reduziert werden.

Außerdem gäbe es kein „Fleischessen“ unter 2,70€. Das habe nichts mit einem Erziehungsauftrag zu tun. In Ilmenau bspw. liegt die Verteilung eher auf 70 Fleisch/30 vegetarisch. Die Gäste in Jena seien den vegetarischen/veganen Gerichten aber sehr zugewandt.

Er führt weiterhin aus, dass die Preise in direkter Abhängigkeit vom Waren-/Einkaufspreis entstehen. Die Preise seien tatsächlich gestiegen. Essen werden teurer. Das korreliert direkt mit den verwendeten Zutaten. Eine Spaghetti-Bolognese kann bspw. 1,95€ an der Ernst-Abbe-Mensa kosten, weil die Tomaten dort roh verarbeitet werden. An der Philo-Mensa kann das Team aber auch Dosentomaten benutzen, die zum Teil teurer sein können. Somit kommt es dort zu einem Preis von 2,10€ für das gleiche Gericht. Das nur, weil sich eine Zutat geändert hat. Bei jedem Essen sei der Warenpreis entscheidend.

Alles, was es bei der Philo-Mensa für 1,95€ gibt, ist immer vegetarisch. Es gäbe aber auch teure vegetarische Essen. Gemüse sei nicht kostenlos. Spanien hat mit Dürre zu kämpfen. Als einer der größten Gemüse-Zulieferer merken das die Abnehmer. Gemüse sei ohnehin nicht kostenlos und es fällt auf, wenn die Preise dann um einige Prozente steigen würden.

Er betont nochmal, dass wirklich alle Essen nach dem Wareneinkauf berechnet werden: Wenn ein Essen teuer ist, dann liegt das am tatsächlichen Preis.

Man könnte natürlich eine Beschwerde einreichen und dann werde das geprüft. Im Normalfall ist aber die Mensa im Recht.

Samuel (PAF) lässt das Bild eines Aushanges aus der Philomensa zeigen, auf dem fast alle genannten Regeln gebrochen wurden. Das günstigste Essen lag bei 2,70€.

Herr Winkler meint, dass da klar die Regeln gebrochen wurden. Denn es gibt einen Beschluss des Verwaltungsrates, dass man als günstigstes Essen eben eins für 1,95€ anbieten muss.

Jonathan (Mensa) meint, dass sie ein Abkommen mit dem Land Thüringen bis 2025 haben, dass es in der Mensa mindestens ein Gericht für 1,95€ und eins für 2,10€ geben muss. Da die Fleischgerichte bei 2,70€ anfangen, muss es zwei vegetarische Gerichte geben, bevor ein Fleischgericht auf der Liste als Möglichkeit auftaucht.

Herr Winkler (Mensa) betont, dass so was nicht geht. Falls so etwas auffällt, kann man bei der Ausgabe klar sagen, dass man für das günstigste Essen tatsächlich nur 1,95€ zahlen muss, wenn die anderen, eigentlich günstigsten Essen, ausverkauft seien.

Till (Geowissenschaften) fragt nach veganen Gerichten und ob auch ein Fleischgericht vorgeschrieben sei.

Herr Winkler (Mensa) erklärt, dass es jeden Tag ein veganes Essen geben soll. Auch in Ilmenau. Es soll zusätzlich in jeder Mensa jeden Tag ein vegetarisches Essen geben. Ein Fleischessen sei jedoch nicht vorgeschrieben. Es kann also durchaus dazu kommen, dass es mal kein Fleisch gibt an einem Tag.

Es gab auch eine Ausschreibung zusammen mit den anderen ostdeutschen Studentenwerken für eine neue Curry-Soße zu einem bestehenden veganen Gericht. Die neue Soße war billiger, hatte aber als Allergen Krebstiere, wodurch das Gericht nicht mehr vegan war. Als dies bekannt wurde, hat man sich entschieden, zurück zur alten Curry-Soße zu wechseln.

Till (Geowissenschaften) fragt weiterhin nach der Abendversorgung. Die läge nicht bei 1,95€.

Herr Winkler (Mensa) sagt, dass es bei der Abendversorgung keine 1,95€-Regel gäbe. Die würde nur tagsüber gelten. Abends sei eher: Nice to have. Wenn da jedoch große Wünsche danach wären, ließe sich da sicher etwas erreichen.

Jonathan (ReWi) fragt, ob es auch Regeln gibt, welches Gericht im Preis herabgesetzt wird, falls die günstigeren Essen wegfallen.

Herr Winkler (Mensa) meint, dass dadurch auch ein Fleischgericht unter 2,70€ kommen könnte.

Samuel (PAF) spricht die Mensa-Umfrage an, die ausgewertet wurde. Dabei sei den Teilnehmenden die Qualität wichtig gewesen. Nun scheint es, dass das Angebot auf Kosten der erhöhten Preise „schicker“ wurde.

Herr Winkler (Mensa) meint, dass das gefühlstechnisch sei. Im Augenblick sind die Kosten der Gemüsemärkte am steigen. Vor allem Konserven werden teurer. Was sich hingegen stabilisiert ist Milch und Joghurt. Dies sei ein Mitnahmeeffekt der Großmolkereien. Das Geld käme aber nicht beim Landwirt an. Weitere Produkte (Nudeln, Reis, ...) werden auch teurer. Wenn man sich die Preisbildung vor Augen führt, dann merkt man, dass die Auswahl bei den 1,95€-Gerichten weniger wird. Der Preis für die einzelnen Zutaten steigt, weshalb immer mehr Gerichte aus der 1,95€-Grenze fallen. Es gäbe nicht so viele Dinge, die so günstig seien.

Jonathan (Mensa) meint, dass im Mensa-Ausschuss auch über das Mensa-Angebot beraten wird. Im Mensa-Ausschuss seien auch die Studierendenvertreter Helen Würflein und Felix Graf. An die könnte man sich mit den notwendigen Infos wenden, damit es auch an höhere Stellen geleitet werden kann.

Clara (Psychologie) spricht die gestiegenen Brötchen-Preise an. Ein belegtes Brötchen würde mittlerweile um einiges teurer sein.

Herr Winkler (Mensa) sagt, dass die Mensa-Essenpreise mit Teilen der Semesterbeiträge kofinanziert werden. Auch der Bundesstaat zahlt seinen Beitrag dazu. Brötchen hingegen werden nicht subventioniert. Das sei wieder so ein *nice to have*. Da gilt wieder der Einkaufspreis + normaler Aufschlag. Die Brötchen wurden bereits optimiert, damit sie nicht zu teuer sind. Die Brötchen sollen dennoch unter 3€ kosten, weil sie sonst keiner kaufen würde. Man habe bereits eine neue Fleischerei ins Boot geholt, damit alles möglichst regional abläuft. Beim Bäcker merkt man auch, dass die teurer werden, dort kann man aufgrund der zu hohen Preise nicht mehr einkaufen. Deshalb muss woanders gekauft werden. Und beim jetzigen Händler sei es logischerweise auch nicht kostenlos. Er ergänzt, dass man die Preise vierteljährlich anpasst. Der Kaffee sei auch teurer

geworden. Er wisse, dass es nervt, dass ein Muffin/Brötchen/Donut so teuer sei, aber das wird nun mal nicht subventioniert.

Samuel (PAF) fragt, ob es eine Statistik gäbe, die aufzeigt, was die Studierenden im Verhältnis Fleischgericht/vegetarisches Gericht/veganes Gericht kaufen.

Herr Winkler (Mensa) bestätigt dies. Er fragt, wohin er es senden soll.

Samuel (PAF) bedankt sich. Er versteht, dass es bei einem 1,95er Essen weniger Auswahl gäbe. Er schlägt ein Meinungsbild vor, ob es wichtiger ist, dass es ein günstiges oder ein vielseitiges Essen gibt. Das soll als Art Stellungnahme erfolgen.

Tuba (Psychologie) zweifelt die Sinnhaftigkeit des Meinungsbildes an, weil es sehr wahrscheinlich eher so ein Zwischending sein wird.

Hendrik (KoWi) ergänt zustimmend, dass man für 5ct mehr sicher auch mehr Varietät hinnimmt. Wenn es jedoch 30ct pro Gericht seien, dann wäre das eher nachteilig. Es käme drauf an, welcher Preisunterschied welchen Effekt erzielen würde.

Lio (Anglistik) sagt, dass viele aus der Anglistik das Essen als zu fancy empfinden. Die Variabilität sei zu groß. Bei ihnen sei der Preisfaktor entscheidend. Wenn sie was Besonderes essen wollen, dann gehen sie nicht in die Mensa.

Mareike (SpoWi) zweifelt das Meinungsbild auch an, da wir die Studierendenschaft mit nur rund 20 Leuten nicht passend repräsentieren können.

Lukas (ErzWi) pflichtet dem bei und ergänt, dass es nicht sinnvoll sei.

Herr Winkler (Mensa) kennt die Antwort bereits: Manche können finanziell nicht anders, als für 1,95€ zu essen. Die jetzige Situation liege unter anderem an dem hohen Preis der Grundnahrungsmittel: Reis, Nudeln, Kartoffeln, . . . Das passt sich nach ihm hoffentlich innerhalb der nächsten Monate wieder an, sodass sich das alles normalisiert.

Lukas (ErzWi) meint, dass man günstige Preise immer vorziehen sollte. Er sei ebenso optimistisch, dass die Preisspirale aufhöre.

Herr Winkler (Mensa) bemerkt, dass die Köche dieses „fancy“ und „schicke“ Essen sehr mögen würden, da sie nicht immer das Gleiche kochen wollen. Die Preise der Gerichte setzten sich nicht nur aus den Kosten der Nahrung zusammen. Man darf nicht Strom-, Personalkosten etc. vergessen. Im Verwaltungsrat käme oft die Frage auf, wer die Mehrkosten tragen solle. Die Mensen haben kein Interesse an höheren Preisen. Sie hätten nichts davon, wenn keine Studis mehr zu ihnen kämen. Es gibt die Mensa ja nur aufgrund der Studierenden.

Jonathan (Mensa) meint, dass höhere Preise durch Semesterbeiträge anpassbar seien. Durch die Semesterbeiträge kann da schon einiges gemacht wewrden. Die letzte Preiserhöhung der günstigsten Gerichte von 1,60€ auf 1,95€ wurde lange diskutiert. Bevor es zu einem Entschluss kam, gab es lange Analysen von Datensätzen. Man kann die 35ct-Erhöung nicht durch Semesterbeiträge decken. Dass das Land zahlt, wäre eine nette Sache, aber das Land hat auch nicht unendliche Ressorucen. Die Frage der Finanzierung sei eine langwierige Diskussion. Er spricht die Mensa-Umfrage an, nach der 4000 Studis in Jena (50 Prozent von Thüringen) teilgenommen haben. Viele waren dafür, dass sie für coolerer Essen gerne etwas mehr zahlen würden. Die Studis seien bereit, etwas mehr Geld zu bezahlen, wenn das Essen dafür besser wäre.

Jonathan (ReWi) fragt, wie wir die gesammelten Informationen an die Studis bringen können. Man könnte eine passende Stellungnahme teilen.

Lukas (ErzWi) schlägt vor, dass es sinnvoll sei, wenn wir da eine offizielle Mitteilung an die Studis schicken. Von irgendeiner Art *offizieller Seite* wäre das eine gute Idee.

Herr Winkler (Mensa) sei egal, wer das macht. Diese Aufgabe gäbe er an die Öffentlichkeitsarbeit ab. Die kümmern sich darum. Man könnte sich auch mit dem StuRa abstimmen oder Ähnliches.

Samuel (PAF) merkt an, dass er die Gedanken zum Meinungsbild versteht. Er sagt aber auch, dass Forderungen wichtig seien. Austausch ist auch wichtig, so wie es jetzt gerade der Fall sei. Bei der nächsten Sitzung könnte man auch eine Forderung stellen wie „Das 1,95€-Essen muss immer vegan sein.“ o. Ä. Dass das nicht immer möglich ist, sei klar. Umfragen seien auch gut, aber das ist nicht mit der Realität zu vergleichen, wenn man dann in der Mensenschlange steht. Forderungen ans Land seien auch möglich. Das müsste das Studierendenwerk auch nicht alleine machen. Wir seien immerhin die größte Uni Thüringens.

Jonathan (Mensa) spielt nochmal auf die Umfrage an, die sehr umfangreich und informativ sei. Auch 1,95€ und 2,10€-3,10€ Gerichte sind bis 2025 festgeschrieben. Diesen Anspruch hat das Studierendenwerk und auch das Land. Das Land zahlt auch ein paar Millionen, damit die Mensa so laufen kann. Er macht den Scherz, dass eine geschlossene Mensa eine wirtschaftlich gute Mensa sei, weil Mensen schlichtweg nicht lukrativ seien. Er führt weiterhin aus, dass es da noch mehr Forderungen nach veganem Essen gäbe.

Herr Winkler (Mensa) antwortet direkt und offen, dass ihm das Recht sei. Die Mensen würden das anbieten, was die meisten wollen. Wenn der Wunsch mehr zu vegan geht, wird die Mensa zwangsläufig auch mehr veganes Essen anbieten.

Lukas (ErzWi) betont, dass Umfragen viel sicherer seien, als Gespräche mit Freunden. So eine Mensa-Umfrage sei fundiert und wichtig.

Leonard (Soziologie) meint, dass es eben aufgrund der Umfragen zu diesen Situationen kommt.

Herr Winkler (Mensa) sagt, dass sie schauen würden, was die Gäste essen. Wenn die Gäste mehr fleischloses Essen haben wollen, dann wird mehr Fleischloses gekocht. Der Umstieg auf mehr fleischloses Essen war nicht ganz einfach. Aber man merke intern, dass das Essen gut ankommt. Über dieses Feedback freuen sich die Köche ebenso. Dadurch merken sie, dass das vegetarische/vegane Essen auch gut weggeht. Herr Winkler betont aber auch, dass sie das Abbild ihrer Kunden sind und diese nicht zu erziehen haben. Sie verkaufen kein Nestle, kein Coca-Cola etc., weil viele Studis dagegen sind – auch, weil mit Vita-Cola ein passender regionaler Partner gefunden ist. Sie verkaufen, was die Gäste haben wollen. Wenn auf einmal der Ansturm auf vegetarische Gerichte abnehmen würde und wieder mehr Fleischessen gewünscht wären, dann würde die Mensa entsprechend reagieren und das auch wieder vermehrt anbieten.

Tom (Romanistik) erwähnt, dass es an der Mensa Carl-Zeiss-Promenade an der EAH Bier zu kaufen gäbe. Er fragt, wieso es an der Ernst-Abbe-Mensa kein Bier gibt.

Herr Winkler (Mensa) meint, dass das ginge. Er wird die Idee mit aufnehmen.

Samuel (PAF) fragt, ob die Wartezeiten auch mit aufgenommen werden in die Statistik. Die Warteschlangen seien zu den Stoßzeiten enorm lang. Aus Zeitnot isst man dann mal was Anderes, etwas Zweitrangiges.

Herr Winkler (Mensa) bestätigt das. Er würde sich auch woanders anstellen, wenn die Schlange ihm zu lang wäre. Er verweist auf ein mathematisches Modell, dass von einer Studierenden initiiert wurde. Der Test läuft bisher in Weimar. Eine Lösung wäre eine neue Wegführung. Eine weitere Lösung wäre es, zu den Stoßzeiten den Schalter mit der höchsten Akzeptanz einfach zu verdoppeln und dafür ein Essen weniger anzubieten. Dadurch würde die doppelte Durchlaufkapazität erreicht werden. Die Mensa hier am Abbe-Platz sei aber einfach echt klein. Die Überlegungen sind aber schon da. Man könnte also nur noch drei verschiedene Essen anbieten, statt vier. Gäste, die nur kurz Zeit haben, wollen natürlich nicht in die Mensa, wenn es dort zu lang dauern würde.

Jonathan (Mensa) bestätigt, dass die Standzeiten in der Schlange tatsächlich problematisch seien und dass daran gearbeitet wird. Er meint auch, dass der Mensa-Ausschuss sich freuen würde, wenn sich mehr Menschen engagieren würden. Motivierte Köpfe werden immer gesucht. Das Aufgabenspektrum sei vielfältig.

Herr Winkler (Mensa) meint abschließend, dass so was wie das Foto direkt an Winkler gehen soll. Um Feedback werde unbedingt gebeten, nur so können sie sich verbessern. Es gibt rund 30 Mensen und Cafeterien, die in ihrer Zuständigkeit liegen. Bei diesen vielen Standorten sei Feedback unabdingbar.

Jonathan (ReWi) bedankt sich nachdrücklich und würde das Gespräch damit gerne beenden.

Herr Winkler (Mensa) bedankt sich ebenso und verabschiedet sich mit seiner Kollegin.

#### **TOP 4 Diskussion & Wahl: stellv. Sprecher:in (FSR-Kom Sprechende)**

Willi (Sprechende) berichtet, dass Niklas Menge von seinem Amt als stellvertretender Sprecher zurückgetreten ist.

Samuel (PAF) schlägt Tom aus der Romanistik vor.

Willi (Sprechende) bittet Tom, sich vorzustellen.

Tom (Romanistik) stellt sich vor.

Es finden sich Jil Diercks (WiWi), Till Schierer (Geowissenschaften) und Sina Köth (Germanistik) für die Mandatsprüfung zusammen.

#### **Wahl:**

Die FSR-Kom wählt Tom Schulze aus dem FSR Romanistik zum stellvertretenden Sprecher der FSR-Kom.

**Abstimmung:** 20 dafür / 0 dagegen / 0 Enthaltung

gewählt

Tom (Romanistik) nimmt die Wahl an und ist somit stellvertretender Kom-Sprecher.

*[Anmerkung Protokollant (und jetzt auch stellv. Sprecher): Danke <3. Werde mir Mühe geben. :-D]*

#### **TOP 5 Diskussion & Beschluss: Stellungnahme zu M-19-2023\_24 – BuFaTa Sport (FSR SpoWi)**

Mareike (Sport) erklärt den Antrag zur BuFaTa. Sie fahren zu sechst und sie erklärt, wie sich die Kosten zusammensetzen. Weiterhin erklärt sie den Ablauf der BuFaTa.

Tuba (Psychologie) fragt, ob die BuFaTa wirklich bereits morgen sei.

Mareike bestätigt die Frage und führt aus, dass es zuletzt intern neue Besetzungen gab und sie bei einer Sitzung nicht beschlussfähig waren, womit die Kurzfristigkeit zustandekäme.

Jil (WiWi) fände es gut, wenn die Kom dem Ganzen zustimmt. Die Kom habe sich bisher immer positiv für die Bundesfachschaftentagungen ausgesprochen.

Samuel (PAF) sagt, dass die Kom das beschließen könnte und man dann sieht, wofür man das Geld genau ausgibt.

Tuba (Psychologie) ergänzt, dass sie sich da nicht querstellen möchte, sondern das nur ein Hinweis war.

**GO-Antrag vom FSR PAF auf sofortige Abstimmung zur SpoWi-BuFaTa.**

keine Gegenrede

19 dafür / 0 dagegen / 0 Enthaltungen

#### **Beschlusstext:**

Die FSR-Kom spricht sich positiv für die Mittelfreigabe M-019-2023\_24 (FSR Sportwissenschaften) über 300 Euro aus.

**Abstimmung:** 19 dafür / 0 dagegen / 0 Enthaltung

angenommen

#### **TOP 6 Diskussion & Beschluss: Stellungnahme zu M-027-2023\_24 – Treffen der ostdeutschen Hochschulen der Fakultät für Rechtswissenschaften (FSR ReWi)**



Jonathan (ReWi) erklärt das Konzept der „Ossi-Bufata“. Sie würde drei Mal im Jahr stattfinden: Halle, Leipzig und Jena. Jetzt sei Jena dran. Der Vorteil davon sei unter anderem die Vernetzung. Falls Profs mal ausfallen, unterstützt man sich gegenseitig. Er erklärt weiterhin die einzelnen Posten des Finanzplans.

**Beschlusstext:**

Die FSR-Kom spricht sich positiv für die Mittelfreigabe M-027-2023\_24 (FSR Rechtswissenschaften) über 300 Euro aus.

**Abstimmung:** 19 dafür / 0 dagegen / 0 Enthaltung angenommen

**TOP 7 Diskussion & Beschluss: Stellungnahme zu M-033-2023\_24 – Awareness-Westen für FSRe (FSR ReWi)**

Jonathan (ReWi) stellt den Antrag vor. Die Westen seien für alle Studierenden. Es sollen zunächst 20 Awareness-Westen gekauft werden.

Oliver (stellv. HHV) fragt, ob das Gleichstellungsreferat nicht bereits solche Westen habe.

Anschließend war man sich unsicher, ob nun das Gleichstellungsbüro der Uni oder das Gleichstellungsreferat des StuRa angefragt habe. Der Kontakt wurde jedoch mit dem Gleichstellungsreferat hergestellt und mit diesem Referat wird dahingehend auch zusammengearbeitet.

Hendrik (KoWi) schlägt vor, dass man diesen TOP auch vertagen könnte.

Jil (WiWi) fügt hinzu, dass man es trotzdem erst mal positiv beschließen könnte, damit es zumindest durch diese Instanz komme.

Samuel (PAF) meint, dass vor vielen Jahren bereits mal Awareness-Shirts beantragt wurden, die aufgrund der Unstimmigkeit der Farbe nicht gekauft wurden.

Tuba (Psychologie) meint, dass ihr egal sei, welche Farbe die Westen haben. Es ginge bei der übergeordneten Problematik auch nicht um die Farbe.

Oliver (stellv. HHV) meint, dass ihm die Angebote noch fehlen.

Jonathan (ReWi) sagt, dass sie in der Mail angehängt seien.

Willi (Sprechende) öffnet die Mail mit den Angeboten des Gleichstellungsreferates und zeigt dem Plenum die Angebote.

**Beschlusstext:**

Die FSR-Kom spricht sich positiv für die Mittelfreigabe M-033-2023\_24 (FSR ReWi) über 300 Euro aus.

**Abstimmung:** 18 dafür / 0 dagegen / 0 Enthaltung angenommen

**TOP 8 Diskussion & Beschluss: Beibehalten des AG Erstibeutel (Niklas Menge)**

Der Großteil wurde bereits von Niklas in den Berichten angesprochen. Willi (Sprechende) erkundigt sich, ob es noch Uneinigkeiten oder Fragen gibt.

Hendrik (KoWi) findet die AG von Niklas hervorragend.

**Beschlusstext:**

Die FSR-Kom spricht sich positiv für die Erhaltung der AG Erstibeutel unter der Leitung von Niklas Menge aus.

### **TOP 9 Diskussion: Knapper Zeitraum zwischen Start von Semester und Vorlesungszeit (FSR PAF)**

Willi (PAF) teilt mit, dass das Stundenplanbasteln mit deren Studis am Anfang des Sommersemesters erst nach der erster Platzvergabe erfolgen konnte. Die erste Platzvergabe sei zu früh. Er fragt nach Input der anderen FSRe, ob da auch zeitlicher Mangel vorliege.

Sina (Germanistik) fragt, wieso es so knapp war.

Willi (PAF) meint, dass der Vorkurs bei ihnen vor allem dran Schuld sei: Der ginge zwei Wochen.

Paula (Geschichte) meint, dass es für sie dieses Semester auch eng werden könnte. Sonst klappt das bei ihnen aber alles gut, da sie keine Vorkurse hätten.

Sina (Germanistik) fragt, ob man den problematischen Vorkurs nicht einfach vorziehen könne.

Willi (PAF) sagt, dass der Vorkurs von der Fakultät organisiert werde.

Samuel (PAF) ergänzt, dass der Vorkurs erst im Semester beginnen darf - auch aufgrund von versicherungstechnischen Gründen. Dass das Sommersemester so früh beginne, sei wirklich bescheiden. Das falle vor allem im Sommer auf. Die Schulferien in Thüringen seien dabei einer der Hauptgründe. In anderen Bundesländern sei es gut, dass das SoSe so früh endet, weil das WiSe früher beginne.

Jonathan (Mensa) ergänzt, dass alle Studis über die Uni versichert sind und nicht über die Krankenversicherung. Die Versicherung gilt erst ab Semesterbeginn, weshalb die Vorkurse auch erst mit Semesterbeginn anfangen können.

Jil (WiWi) ergänzt, dass ihre Ersti-Tage zum Teil auch betroffen und die Zeit sehr knapp bemessen sei.

Willi (PAF) bedankt sich für den Input.

### **TOP 10 Nächste Sitzung**

Es werden verschiedene Termine genannt.

**Es wird ein Meinungsbild darüber eingeholt, ob der 21.06., der 28.06. oder der 05.07. der nächste Sitzungstermin werden soll.**

**Abstimmung:** 9 (21.06.) / 13 (28.06.) / 15 (05.07.)

Die nächste FSR-Kom wird am 05.07. stattfinden.

### **TOP 11 Sonstiges**

Samuel (PAF) schlägt vor, dass es bei Diskussions-TOPs auch ein wenig einleitenden Informationstext geben sollte. Damit können alle auf einen gemeinsamen Stand kommen.

Jonathan (ReWi) sagt dazu, dass er dem Studierendenwerk geschrieben habe. Er hatte gehofft, dass der Mail-Verkehr per Beamer gezeigt werden könne. Künftig könne man so was zeigen, damit das alles nachvollziehbarer ist.

Jonathan (Mensa) meint, dass eigentlich schriftlich Stellung bezogen werden sollte. Aber er habe sie überzeugen können, dass jemand persönlich zur FSR-Kom komme.

Ben (Biologie/Biochemie) weist nochmals auf das FAK-Festival und die Suche nach Unterstützenden hin und bedankt sich nachdrücklich für jeden einzelnen, der dieses Projekt dadurch mit auf die Beine stellen kann.

Jonathan (Mensa) weist auf den abgelehnten AfD-Antrag hin. Er bittet darum, dass wir als Studierendenschaft stark bleiben müssen. Wir sollten eine hohe Wahlbeteiligung erreichen und dafür werben, dass unsere Kommilitonen ihre demokratische Pflicht auch ernst nehmen sollen.

*[Anmerkung des Protokollanten: Jonathan verweist hier auf den Gesetzesentwurf der Fraktion AfD in Thüringen (Drucksache 7/6470) Siehe dazu [HIER](#). Zusammenfassung der Meinung der AfD: Es sei nicht rechtens, dass jeder Studi automatisch auch Teil der Studierendenschaft werde (Zwangsmitgliedschaft). Man sollte die Studierendenschaft abschaffen und jedem freistellen, sich politisch zu engagieren oder auch nicht. Die niedrige Wahlbeteiligung unterstütze diese Annahme. Durch die Auflösung erhofft sich die AfD mehr politische Beteiligung und Engagement. Es gäbe außerdem bereits die FSRe und den Senat als Organe, um die Studenten zu repräsentieren, was einen StuRa und die Studierendenschaft überflüssig mache. Weiterhin wäre kein Studierender mehr dazu verpflichtet, einen Beitrag für die Studierendenschaft zu zahlen, welcher im Moment in Jena bei 8€ liegt und im Semesterbeitrag inbegriffen ist. Es sei nicht zumutbar, dass die Studenten die meist politisch einseitigen und oft linksextremistischen Positionen der Studierendenschaft mitfinanzieren.*

*Die KTS (Konferenz Thüringer Studierendenschaften) hat hierzu bereits Stellung bezogen und forderte, den Gesetzesentwurf komplett abzulehnen. Siehe dazu [HIER](#). Zusammenfassung der Meinung der KTS: Die Studierendenschaft und folglich der StuRa sei demokratisch. Man würde dadurch versuchen, Universität zu entdemokratisieren. Es gäbe dadurch viele Vorteile: Günstigere Verkehrstickets, freier Eintritt in viele Museen, Theater und Opern, Vernetzung der Studierenden in der jeweiligen Uni und auch außerhalb der Universitäten. Es erfolge außerdem eine gute Kommunikation mit den Universitäten und die vielen Ehrenämter seien ein wichtiger Teil der verschiedenen Unis. Auch bei externen Projekten punktet die Studierendenschaft.]*

Die Sitzung wird um 20:16 Uhr geschlossen.

Willi Kröning  
Sprechender der FSR-Kom

Tom Schulze  
Protokollant